

LEITARTIKEL

Wie man Wähler kauft

Alarm bei der CSU! Die bayerische Landtagswahl rückt näher, und den Christsozialen entgleitet ihr Dauer-Abo auf die absolute Mehrheit. Normalerweise kann man mit 48 Prozent der Wählerstimmen recht komfortabel regieren. Doch in Bayern stehen die Dinge anders. Dort kommt jedes „50 minus X“ für die CSU einem Misstrauensvotum gleich.

Das angeschlagene Führungs-



Markus Schlesag
zu Steuerplänen
der CSU

duo Beckstein und Huber will diese Watsch'n keinesfalls einstecken, koste es, was es wolle. Und wenn es das Geld nachfolgender Generationen ist.

Das nämlich möchten die CSU-Größen für den eigenen Machterhalt unter die Leute werfen. Es wäre doch gelacht, wenn versprochene 28 Milliarden Euro ihre Wirkung verfehlten. Zwei oder drei Prozentpunkte werden sich damit bei der Wahl schon heraushehlen lassen, so das Kalkül.

Der Griff in die Schatulle ist keine Erfindung der CSU. Es ge-

hört seit jeher zum Einmaleins phantasieloser Politiker, sich mit Wahl-Geschenken an die Macht zu kaufen. Gezahlt wird die Zechen sowieso vom Bürger – oder noch perfider: von seinen Kindern und Enkelkindern.

Nichts anderes plant jetzt die CSU. Es klingt zwar sozial, die alte Pendlerspauschale wieder einzuführen, Steuersätze zu verschieben und Freibeträge familienfreundlich anzuheben. Die Frage bleibt: Wer bezahlt?

Das weiß auch Huber nicht. Oder er will es lieber nicht sagen. Dass im Jahr 2012 rund 100 Milliarden Euro Steuern sprudeln, ist gelinde gesagt Augenwischerei. Verteilt werden soll ja Geld, das erstens noch nicht eingenommen ist und zweitens zur Tilgung alter Schulden benötigt wird.

Die CSU-Ankündigung zeigt, was die Partei von ihren Wählern hält: dass sie käuflich, eigennützig, kurzsichtig und vergesslich sind. Bleibt zu hoffen, dass Beckstein und Huber irren. Womöglich merken die Wähler ja, dass sie zugleich gekauft und für dumm verkauft werden sollen.

Dann allerdings dürfte die CSU bei der Landtagswahl die Quittung erhalten. Das Ergebnis könnte sich bei „48 minus X“ einpendeln. Zumindest in Bayern ist so etwas ja ein Misstrauensvotum. Wie es scheint, ein berechtigtes.

KOMMENTAR

Auf kleiner Flamme

Die Machthaber in Peking legen großen Wert auf das Protokollarsche, das deshalb – je nach Aufwand – eine deutliche politische Aussage beinhaltet. Danach wird der Besuch der Abgesandten des Dalai Lama als nicht so wichtig,



Reinhard
Brennecke
zu China

der Tibeter. Chinas Präsident Hu Jintao sorgte in einem Interview dafür, dass die Träume – vor allem die im Westen – von einem wirklichen Dialog nicht gar zu hochfliegend werden. Er hofft, dass die Gespräche ein positives Ergebnis haben werden. Die knappe Ansage wird ergänzt durch die Mahnung aus Peking, es sei zu wünschen, dass die Seite des Dalai glaubwürdige Schritte unternahme, um Taten zu stoppen, die das Ziel haben, China zu spalten und die Olympischen Spiele zu sabotieren.

Der Empfang für die Gesandten, zumal in einer fernen Provinz, lässt nur den Schluss zu: Für die Spiele ist man zu einem taktischen Manöver bereit, das Entgegenkommen signalisieren soll. Danach dürfte alles wie gehabt verlaufen: Militäreinsätze, Druck, Zensur. Es scheint, dass das Protokoll schon alles gesagt hat.

ja als unbedeutend eingestuft. Chinesische Staatsmedien verkündeten gestern in einer dünnen Meldung lediglich die Gespräche zwischen zwei Funktionären der Kommunistischen Partei der Volksrepublik und zwei Vertrauten des geistlichen Oberhauptes

Ihre Reaktion bitte an die E-Mail-Adresse: meinung@bzv.de

ZITAT DES TAGES



„Je schlechter die Umfragewerte der CSU, desto höher die Steuersenkungsversprechen Hubers“

Der Fraktionsvorsitzende der Grünen, Fritz Kuhn, zu der von der CSU-Spitze geforderten Steuerentlastung für die Bürger



Heiteres Beruferaten mit Erwin und Peer

Karikatur: Rulle

GASTKOMMENTAR

Kinderrechte stärken!

Die Vorstellungen des zehnjährigen Daniel in seinem Brief an die Kinderkommission des Deutschen Bundestages sind ganz konkret: „Ich wünsche mir mehr Fußgängerampeln und, dass unser Fußballplatz endlich neu gemacht wird.“

Briefe dieser Art erreichen die Kommission fast täglich, mehr als 850 Anfragen waren es allein in der laufenden Legislaturperiode seit Ende 2005. Die Schreiben zeigen, dass die Kinderkommission eines ihrer wichtigsten Ziele bereits seit langem erreicht hat: Sie möchte ein Ansprechpartner für Kinder sein. Und dies ist sie nunmehr bereits seit zwei Jahrzehnten, in diesem Jahr feiert die Kommission ihr 20-jähriges Bestehen.

Die Kinderkommission war weltweit das erste Parlamentsgremium, das speziell den Auftrag erhalten hatte, sich um die Belange der Kinder zu kümmern. Kinder sind die schwächsten Mitglieder unserer Gesellschaft, sie müssen besonders geschützt und gefördert werden. Kinder sind darauf angewiesen, dass Erwachsene ihre Interessen berücksichtigen und ernst nehmen. Unser wichtigstes Ziel ist deshalb, die Interessen der Kinder zu vertreten – wir wollen ihre Lobby sein und kinderpolitische Signale setzen.

In meiner Vorsitzzeit, die von August 2007 bis April 2008 ging, bearbeiteten wir die Schwerpunktthemen „Kinder und Kultur“, „Kinder und Mobilität“ sowie „Kinder und Alltag“. Neben den selbst gewählten Schwerpunktthemen eines jeden

„Kinder sind darauf angewiesen, dass Erwachsene ihre Interessen berücksichtigen“



Miriam Gruß, kinder- und jugendpolitische Sprecherin der FDP-Bundestagsfraktion, Mitglied der Kinderkommission des Bundestages

Vorsitzenden gibt es zahlreiche Themen, mit denen sich die Kommission in jeder Wahlperiode beschäftigt. Ganz oben auf dieser Liste stehen derzeit beispielsweise die UN-Kinderrechtskonvention, Schutz vor Gewalt und die Bekämpfung des sexuellen Missbrauchs von Kindern.

Damit sich die Kinderkommission noch erfolgreicher als bisher für Kinder einsetzen kann, wünsche ich ihr zum Geburtstag vor allem ein Gesetzesinitiativrecht, das sie bislang leider nicht hat.

Ein ebenso großer Wunsch ist die Verankerung der Kinderrechte im Grundgesetz. Auch dies zählt zu den immer wiederkehrenden Themen, für die sich die Kinderkommission stark macht. Bislang konnte noch keine Einigung innerhalb der Fraktionen erreicht werden. Nichtsdestotrotz werden sich die Mitglieder auch weiterhin für die Kinderrechte im Grundgesetz einsetzen. Ebenso wie für alle anderen Vorhaben, die dazu beitragen, die Lobby für Kinder in Deutschland zu stärken.

Miriam Gruß

Miriam Gruß

BERLIN-VORSCHAU

Von Christian Kerl

Kann sich Rüttgers durchsetzen?

Montag: Der CDU-Vorstand berät über die Rentenvorschläge von Parteivize Jürgen Rüttgers. Das Parteipräsidium hatte Rüttgers Vorstoß, die Rente von Geringverdienern mit langen Beitragszeiten aufzustocken, zwar vor einer Woche eine Absage erteilt – erwartet wird nun aber ein Kompromissvorschlag der Parteiführung.

Keine Macht den Drogen?

Montag: Die Drogenbeauftragte der Bundesregierung, Sabine Bätzing (SPD), legt den Drogen- und Suchtbericht 2008 vor. Eine große Rolle wird die Zwischenbilanz der Nichtraucher-Schutzgesetze spielen.

Wie weiter mit dem Biosprit?

Dienstag: Bundesumweltminister Sigmar Gabriel (SPD) äußert sich nach der Rückkehr von einer Brasilien-Reise zur künftigen Biosprit-Strategie der Regierung.

Wie gut sprudeln die Steuern?

Donnerstag: Experten von Bund, Ländern und Kommunen legen wie jedes Jahr im Mai eine Steuerschätzung vor. Die Prognose für 2008 bis 2012 wird dem Vernehmen nach besser ausfallen als zuletzt erwartet, die Schätzer versprechen stabile Einnahmen.

Wer stimmt für höhere Renten?

Donnerstag: Der Bundestag entscheidet über die Koalitionspläne zur außerplanmäßigen Rentenerhöhung in diesem und im nächsten Jahr. Eine Mehrheit ist sicher.

Wie gut klappt die Integration?

Freitag: Der Bundestag debattiert über den Bericht der Regierung und die Erfahrung mit Integrationskursen.

PRESSESTIMMEN

Konzept gesucht

Die „Märkische Allgemeine“ in Potsdam meint zum CSU-Steuerkonzept: „Die Abstiegsangst, die in der Mittelschicht grassiert, hat reale Gründe. Die Sorge, dass Gehaltserhöhungen von Inflation und progressiven Steuertarifen aufgeessen werden, ist nicht aus der Luft gegriffen. Die Politik muss darauf reagieren. Aber nicht nach dem Motto: Allen wohl und niemand weh. Das wird nicht funktionieren. Es sollte schon ein ordnungspolitisches Gedankengerüst hinter Vorschlägen zur Renten- und Steuerpolitik zu erkennen sein – jedenfalls mehr als die nackte Angst vor dem Wähler.“

Vertrauen verspielt

Die „Mittelbayerische Zeitung“ in Regensburg betont zur CSU: „Eigentlich hat die CSU mit vielen ihrer Forderungen Recht. Gerade der hart arbeitende Bürger muss wieder mehr Netto vom Brutto in seiner Tasche haben. Jedoch hat die CSU durch die Sprunghaftigkeit ihrer Politik, den schlechten Stil, wie der Personalwechsel vollzogen wurde, Vertrauen verspielt. Früher war es einmal so, dass viele Bürger in Bayern gesagt haben: Die CSU macht vielleicht nicht alles richtig, aber das meiste passt schon. Diese Stimmung ist verloren gegangen.“

Prinzip Hoffnung

Die „Süddeutsche Zeitung“ in München kommentiert: „So richtig der Plan auch ist, die CSU ruiniert ihn. Sie macht ihn angreifbar und sich selbst unseriös, weil sie nichts darüber sagt, woher das Geld für die Entlastung denn kommen soll. Weil das Vorhaben mit einer seriösen Gegenfinanzierung nur noch halb so schön glänzen würde, lässt der gelernte Steuerinspektor und CSU-Parteichef Huber sie einfach weg. Er setzt auf das Prinzip Hoffnung, also darauf, dass die Steuereinnahmen steigen und sich das Geld schon irgendwie findet.“

BRAUNSCHWEIGER
ZEITUNG

SALZGITTER
ZEITUNG

WOLFSBURGER
NACHRICHTEN

Geschäftsführung:
Peter Imberg, Dr. Martin Jaschke
Chefredakteur:
Paul-Josef Raue
Stellvertretender Chefredakteur:
Stefan Hans Kläsenner
Chef vom Dienst: Heinz-Peter Lohse

Verantwortliche Redakteure:
Politik/Niedersachsen und die Region: Hans-Dieter Schlawis
Wirtschaft: Markus Schlesag Kultur: Martin Jasper

Lokales Braunschweig: Ralph-Herbert Meyer Sport: Paul-Josef Raue
Wochenend: Klaus Herrmann Büro Berlin: Christian Kerl Büro Hannover: Dr. Michael Ahlers

Anzeigenleitung: Andreas Günther, Vertriebsleitung: Jürgen Nitsche

Verlag: Braunschweiger Zeitungsverlag GmbH & Co. KG,
38130 Braunschweig, Postfach 80 52, Telefon: (05 31) 3900-0
Druck: Druckzentrum Braunschweig GmbH & Co. KG, 38106 Braunschweig, Mittelweg 6

Amtliches Organ der Niedersächsischen Börse zu Hannover.

Braunschweiger Zeitung, Salzgitter-Zeitung und Wolfsburger Nachrichten online:
<http://www.newsclck.de>